

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein in Kaiserswerth

Für den 15. Juli 1904 hatte Bürgermeister Gerhard Derpmann (1853-1911) in Zeitungen und als Hinweise in den Gaststätten zur Gründungsversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsverein Kaiserswerth eingeladen. Die erste Mitgliederliste des neuen Vereins nennt 27 Namen aus den Bereichen Kultur, Handel und Gastronomie. Bürgermeister Derpmann wird zum 1. Vorsitzenden gewählt. Der Apotheker Otto Reinhard wird sein Stellvertreter, Peter Steves wird Schriftführer und Balthasar Abels sein Stellvertreter, Franz Schiffer wird Kassierer.



Abb. 6132

An Ideen zur verstärkten Werbung für die Stadt mangelt es nicht: Ein Aufkleber für den Briefverkehr und eine Beschreibung der Stadt und der „althehrwürdigen Kaiserpfalz“ sollen gefertigt werden. Die Mitgliedschaft im Düsseldorfer Geschichtsverein wird beantragt. Weiter sollen in den Zeitungen der Umgebung Anzeigen zum Besuch der Stadt einladen und die Schifffahrtsgesellschaften für den Perso-

nenverkehr auf dem Rhein werden eingeladen, hier Station zu machen. Werbeschilder an der Rheinmauer und Ruhebänke in der Stadt sollen das Vorhaben stärken. Die weiteren Sitzungen werden reihum in den Gaststätten stattfinden.



Abb. 4476

1905: Der Verein kann schon 64 Mitglieder verzeichnen, dazu werden nun auch „die Häuser vor der Clemensbrücke“ einbezogen. Der Fastnachtszug wird mit 40 Mark unterstützt. Erste Bänke sind aufgestellt, weitere sollen folgen. Es wird Beschwerde über das schlechte Wasser in den Brunnen geführt, ebenso über die mangelhafte Entleerung der Hauslatrinen. Die Stadt Kaiserswerth möge sich um die Übernahme des alten Mühlenturms mit dessen Einrichtungen zur Wasserversorgung* bemühen. Das Eintrittsgeld in der Kaiserpfalz wird als zu hoch bezeichnet. Wöchentlich gibt es drei Markttage, Dienstag und Samstag Gemüse, Freitag für Fisch.

1910: Der erste Elan scheint verfliegen, es gab nur noch zwei Sitzungen in diesem Jahr. Themen: Der Markt soll bepflanzt und die Reinlichkeit der Straßen muss verbessert werden. In der Zeitschrift Rheinland wird ein durchlaufendes Inserat geschaltet.



Abb. 6073

1912: Nach dem Tod von Bürgermeister Derpmann im Jahr 1911 übernimmt der neue Bürgermeister Dr. Ludwig Reißdorf (*1879) das Amt des Vorsitzenden.

1913: Ansichtskarten mit einem für Kaiserswerth werbenden Text und dem Hinweis auf den Verkehrs- und Verschönerungsverein werden geplant: „Althistorische Stadt, von Barbarossa erbaute Kaiserpfalz, romanische Suitbertuskirche mit kostbarem Reliquienschein, Diakonissen-Mutterhaus und versch. Schulen, Heilanstalt für weibl. Gemütskranke, Krankenhäuser beider Konfessionen, herrliche Promenaden, mäßige Steuern, Kanalisation, elektr. Licht, Salondampfer-Verkehr, elektr. Bahn“. Der krönende Schlusssatz soll lauten „Schönster und beliebtester Ausflugsort der weitesten Umgebung“.



Abb. 6282

Zwei Themen beschäftigen den Verein über die Jahre hinweg: Der Betrieb der anfangs in Kaiserswerth ansässigen Düsseldorf – Duisburger Kleinbahn* und die am Klemensplatz befindliche öffentliche Waage für Fuhrwerke. Letztere bereitet bereits im ersten Vereinsjahr negative Meldungen. Durch zu schwere Fahrzeuge nahm sie immer wieder Schaden und so entstanden wiederholt Reparaturkosten.



Abb. 6132 – Die Stadt Kaiserswerth wird Mitglied im Düsseldorfer Geschichtsverein



Abb. 4476 – Einladung zur Anlandung in Kaiserswerth



Abb. 6073 – Werbung ist das A und O



Abb. 6282 – Mehrere Postkartenmotive waren mit dem werbenden Text versehen



Abb. 6283 – Das auch bei Kaiserswerthern recht beliebte Motiv der Klemensbrücke von Degode



Abb. 6131 – Wochenend-Inserte in mehreren Zeitungen



Abb. 6142 – Die Gastwirtschaften waren bei der Werbung besonders präsent

Hier wäre es Aufgabe des in der Nähe wohnenden Gastwirts gewesen, die Übeltäter namhaft zu machen, gar nicht so leicht, wenn ihm die gleichen Herren abends als Kunden seiner Gaststätte gegenüber standen. Dazu vergaß er schon einmal, die eingenommenen Wiegegebühren im Rathaus abzuliefern.

1914: Die gewünschte Beschreibung der Stadt mit Texten von Johannes Roesberg und Bildern verschiedener Künstler konnte endlich mit einer ersten Auflage von 5000 Stück zum Preis von 20 ¼ Pfennig je Stück gedruckt werden.

1921: Der Kunstmaler Wilhelm Degode wurde um Entwürfe für eine Ansichtskarten-Serie gebeten. Die sechs von ihm vorgelegten Aquarelle wurden ihm mit je 300 Mark honoriert. Den Druckauftrag über 35.000 Mark für 6 x 10.000 Karten finanzierte die Stadt mittels Kreditaufnahme.

➤ **Abb. 6283**

1922: Der alte Stein am Judenfriedhof* ist wieder gerade gestellt worden. Die Nachtbeleuchtung am Rheinufer und an anderen Stellen wird erweitert.

1924: Kaiserswerth hofft auf die Verlegung der neuen Bahntrasse Dortmund – Köln nahe an die Stadt, über den Fronberg. Die vor einigen Jahren am Markt gepflanzten Kastanien sind eingegangen und müssen ersetzt werden. Wegen der älteren Leute und Invaliden ist an der Haltestelle Fronberg eine zweite Bank erforderlich. Badeanstalt am Kreuzberg. Arbeitslose sollen beim Beschneiden der Bäume helfen. Familie Hülser erklärt sich bereit, ihr Telefon an Sonn- und Feiertagen bis abends 11:00 zur öffentlichen Nutzung

bereitzustellen. Die Krananlage am Rhein verursacht starke Stromschwankungen in der Stadt.

➤ **Abb. 6131**

1925: Im Sommer durfte die Fa. Schusky zwei Autodroschken ständig auf dem Markt betreiben. Zur Ausstellung Gesolei im nächsten Jahr werden Anzeigen im Lloyd-Führer erscheinen.

1927: Die Düsseldorfer Fa. Platz empfiehlt sich für eine Burgbeleuchtung und ein Feuerwerk.

1929: Die Aufstellung einer Gedächtnistafel für Friedrich Spee wird wegen der hohen Kosten abgelehnt. Es werden 15.000 Ansichtskarten (3 Motive je 5000 St.) bestellt. Der Weg über den Barbarosswall soll mit roter Asche bestreut werden.

➤ **Abb. 6142**

Mit der Eingemeindung in die Stadt Düsseldorf schließen die Akten des Stadtarchivs zum Verkehrs- und Verschönerungsvereins. Doch es war nicht das Ende seines Wirkens. Aus dem Jahr 1931 ist ein Brief an die Verwaltung der Diakonissenanstalt erhalten. Hier wird ange-regt, „das Fliedner`sche Gartenhaus als eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten von Kaiserswerth, mehr als im bisherigen Umfange der Allgemeinheit zugänglich zu machen“.

Franz-Josef Vogel

Quellen:
Heimat- und Bürgerverein Kaiserswerth
Stadtarchiv Düsseldorf
*Literatur: Fr.-J. Vogel, Kaiserswerth
Aus Geschichten wird Geschichte